

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0231/2017/BV

Datum:
03.05.2017

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Projekt des Diakonischen Werks Heidelberg
„Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und
Integrationsbegleiter“
hier: Gewährung eines Zuschusses für 2017**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 18. Juli 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	22.06.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	11.07.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausländerrat / Migrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, für das Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ des Diakonischen Werks Heidelberg die Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 20.000,00 EUR zu beschließen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	2017
Transferaufwand	20.000,00 EUR
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Ansatz im Haushaltsplan 2017/2018: Fonds „ Sonstige Integrationsprojekte“	22.500,00 EUR

Zusammenfassung der Begründung:

Das Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ des Diakonischen Werkes bindet Migrantinnen und Migranten in die bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft ein, in dem es Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung durch ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter leistet. Die Stadt Heidelberg unterstützt das sehr erfolgreiche Projekt beziehungsweise die Vorgängerprojekte bereits seit 2009.

Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 22.06.2017

Ergebnis: beschlussunfähig

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 11.07.2017

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

Ausgangslage:

Viele Menschen mit Migrationshintergrund bedürfen auch in Heidelberg des Beistandes und der Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsangelegenheiten. Das Diakonische Werk Heidelberg bietet bereits seit vielen Jahren diesen Menschen die erforderliche Hilfe an und verbessert damit in der Phase der Erstorientierung für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer die Rahmenbedingungen durch eine ehrenamtliche Begleitung. Insbesondere sollen Zuwanderinnen und Zuwanderer in die bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft eingebunden werden.

Gleichzeitig gibt es eine Vielzahl an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, auch ehemalige Mentees, die bereit sind, sich ehrenamtlich bei der Unterstützung von Migrantinnen und Migranten zu engagieren.

Zielsetzung

Das Projekt hat die Integrationsförderung der Mentees (begleitete Einzelpersonen oder Familien) mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren in den folgenden Bereichen zum Ziel:

- Wohnumfeld
- Sport
- Kultur
- Bürgerschaftliches Engagement
- Familie
- Gesundheit und Versorgungssysteme
- Bildung und Sprachförderung

Daneben dient das Projekt dem Auf- und Ausbau sowie der Pflege des Netzwerkes an ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren mit und ohne Migrationshintergrund. Dabei werden die Schlüsselkompetenzen „Interkulturelle Kompetenz“ und „Netzwerkwissen“ sowie die „Interkulturelle Öffnung“ gefördert und geschult.

Nicht zuletzt soll das Projekt auch dazu führen, dass ein Teil der Mentees zu einem späteren Zeitpunkt selbst zu Mentorinnen und Mentoren wird.

Zielgruppe

Angesprochene Zielgruppe sind bleibeberechtigte Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund (sowohl Personen aus anderen EU-Ländern wie auch Drittstaatsangehörige) sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus Heidelberg, Migrantinnen und Migranten mit einer dauerhaften Bleibeperspektive und bürgerschaftlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund, die sich für Zugewanderte engagieren.

Umsetzung

Familien mit Migrationshintergrund und Spätaussiedlerfamilien werden Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung und der Integration angeboten. Durch eine langfristige Begleitung erhält die Familie einerseits Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland und zur Entwicklungs- und Bildungsförderung ihrer Kinder. Andererseits werden die Familienmitglieder aktiv in das bestehende System eingebunden.

Das Projekt ermöglicht darüber hinaus Kontakte zwischen Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund und trägt zur interkulturellen Öffnung und Integration bei.

Das Diakonische Werk bietet vielfältige Beratungsangebote wie beispielsweise Migrations-, Flüchtlings- oder auch Rückkehrberatung an. Zum einen werden Hilfesuchende mit Migrationshintergrund über diese Beratungsangebote an eine ehrenamtliche Integrationsbegleitung herangeführt. Zusätzlich erreichen aber auch gezielte Anfragen von Hilfesuchenden, deren Angehörigen und Bekannten oder externen Stellen das Diakonische Werk.

In Vorgesprächen mit den zu begleitenden Personen, externen Einrichtungen und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zum Beispiel über kompatible Interessen und Zeitbudgets, wird herausgefunden, ob Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Beteiligten bestehen.

Für die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter wird eine regelmäßige Supervision in Kleingruppen angeboten, ebenso wie es regelmäßige Informations- und Qualifizierungsangebote für die Ehrenamtlichen gibt.

Das Projekt ist mit anderen Integrationsangeboten vernetzt und wird mit Flyern und im Internet in fünf verschiedenen Sprachen beworben.

Die Herren Heß und Heinze vom Diakonischen Werk Heidelberg stellten das Projekt im Ausländerrat/Migrationsrat und im Ausschuss für Integration und Chancengleichheit am 21.06.2012 vor (vergleiche Drucksache 0108/2012/IV).

Überprüfung der Zielerreichung

Sämtliche Begleitungen werden dokumentiert. So lassen sich die exakten Zahlen sowohl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern (begleitete Einzelpersonen und Familien) als auch bei den ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren jeweils getrennt nach weiblich und männlich, mit und ohne Migrationshintergrund feststellen.

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen der Mentorinnen und Mentoren mit der Projektleitung und den beratenden Kolleginnen und Kollegen der Diakonie statt, so dass sich die Ergebnisse der Begleitungen jederzeit nachvollziehen lassen.

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2017 auf 45.112,21 EUR veranschlagt. Davon trägt das Diakonische Werk selbst mehr als die Hälfte, nämlich 25.112,21 EUR. Der Rest in Höhe von 20.000,00 EUR ist als städtischer Zuschuss beantragt. Mittel in der beantragten Höhe stehen im Haushaltsplan 2017/2018 im Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit im Rahmen des Ansatzes des „Fonds sonstige Integrationsprojekte“ zur Verfügung.

Inhaltlich umfassen die Projektkosten im Wesentlichen die Personalkosten für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und deren laufende Betreuung. Hinzu kommen anteilige Raumkosten sowie eine anteilige Verwaltungspauschale.

Die Stadt Heidelberg bezuschusste bereits im Zeitraum von 2009 bis zum 31.10.2010 das Projekt der ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter im Rahmen des Vorgängerprojekts „Brücken bauen – Ehrenamtliche vermitteln zwischen den Kulturen“ (vergleiche Drucksache 0266/2009/BV und Drucksache 0241/2010/BV).

Vom 01.11.2010 bis 31.12.2016 wurde das Projekt unter dem Titel „Heimat finden in Heidelberg- Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren mit und ohne Migrationshintergrund unterstützen bei der Integration“ weitergeführt.

Auch unter diesem Arbeitstitel fand bis einschließlich 31.12.2016 bereits eine finanzielle Förderung durch die Stadt Heidelberg statt.

Bewertung der Verwaltung

Auf Grund des Projekterfolgs (siehe Anlage 01) und der bisher guten Zusammenarbeit und der Kenntnisse auf Seiten des Diakonischen Werks in Bezug auf die Gegebenheiten und den Bedarf, ist es dem Amt für Chancengleichheit wichtig, dieses Projekt weiterhin und mit dem bisherigen Träger unterstützen zu können.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern. Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen Begründung: Das Projekt hat zum Ziel, die Integration zu fördern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektbeschreibung VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!
02	Finanzierungsplan VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!